Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 10

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

loser Wolle und Baumwolle, Lohndrucker, Chemischputzer und -Färber etc. Platz finden. Dem neuen Fachverbande wird sich auch auf dem Gebiete gemeinsamer Preisvereinbarungen, Lohnfestsetzungen, Einkaufsstellen u. dgl. ein weites Betätigungsfeld eröffnen, so dass die Hoffnung gerechtfertigt ist, dass nunmehr auch diese Branche in die Lage kommen wird, ihre Kalkulation den geänderten Produktionsbedingungen anzupassen.

Internationaler Kongress der Flachs- und Wergspinner-Vereinigungen. Der demnächst in England abzuhaltende Kongress, auf dem alle Kulturstaaten vertreten sein werden, wird sich mit der „Veranstaltung einer internationalen Statistik" befassen. Die österreichischen und belgischen Vereine haben diesbezügliche, eingehend detaillierte Anträge eingereicht, welche eine periodisch zu veranstaltende internationale Produktionsstatistik, durch die an den „internationalen Verband der Flachs- und Wergspinner" angeschlossenen Vereine, ähnlich wie solche Statistik der Internationale Baumwollfabrikantenverband herausgibt, beantragen. Die französischen und deutschen Flachsgarnspinner schlagen, dem österreichischen und belgischen Antrage ähnlich, einen Austausch der periodischen, statistischen Berichte der dem Verbande angehörigen einzelnen Vereine vor. Von grösster Bedeutung für die internationale Leinenindustrie ist ein Antrag Belgiens: „Massregeln zur Verbesserung der Lieferungsbedingungen des Rohflachses" zu ergreifen. Die französischen Delegierten werden hierzu die Errichtung einer internationalen Konditionieranstalt beantragen. „Massregeln zur Begünstigung des Flachsbaues" sollen auf Veranlassung des Verbandes Schlesischer und Sächsischer Leinenspinner und der französischen Interessenten ebenfalls beraten und beschlossen werden. Bei diesem Punkte wird die Frage des Anbaues von Flachs in der südlichen Provinz von Chili (Chiloe) zur Erörterung gelangen. Inbezug auf einheitliche internationale Produktionsfestsetzungen oder Preiskonventionen dürfte der Kongress bindende Beschlüsse kaum fassen.

Industrielle Nachrichten

Bezeichnung von Shantung-Seide. Das Ueberhandnehmen namentlich in Lyon hergestellter Nachahmungen von Shantung-Pongées, hat die Seidensektion der Londoner Handelskammer veranlasst, unter Berufung auf die Merchandise Act gegen den Verkauf europäischer Gewebe als Shantungseide Stellung zu nehmen. Als „Shantung" sollen nur Pongées bezeichnet werden dürfen, die in der chinesischen Provinz Shantung und den angrenzenden Gebieten aus Seide des Eichenspinners (Tussah) verfertigt worden sind.

Neue Preisgrundlage für die italienischen Cocons. Die Preise der frischen Cocons werden aus dem Durchschnitt der sog. fünf Märkte (adequato) Novarra, Voghera, Brescia, Lodi und Mantova berechnet. Die Spinner wollen diese Art der Preisfestsetzung, die den Zufälligkeiten und der jeweiligen Stimmung der Käufer und der Märkte allzu freien Spielraum lässt, durch eine neue ersetzen, welche auf die bestehenden Grègepreise besser Rücksicht nimmt. Der Preis der neuen Cocons soll darnach bestimmt werden aus dem Mittel der Preise für sublime Seiden in den Titeln 10 bis 16 während des Zeitraumes vom 15. April bis 15. August, dividiert durch $15^1/_2$. Die Ziffer von $15^1/_2$ entspricht dem Verhältnis für Seide der genannten Kategorie und für frische Cocons in den letzten 10 Jahren. Diese Art der Preisfestsetzung, die von der Mailänder Associazione Serica befürwortet wird, hat allerdings den Nachteil, dass die zu zahlenden Preise erst nach dem 15. August, d. h. längere Zeit nach der Ernte bekannt werden.

Aus der amerikanischen Seidenindustrie. Fallissement einer grossen New-Yorker Seidenwarenfirma. Welch rücksichtslose Konkurrenz im Seidenhandel vorkommt, zeigt ein Fallissement in New-York. Das Ableben des Sekretärs Edw. E. Philipps, der in Paterson, N. J., eine Seidenfabrik mit 300 Stühlen besitzenden Neuburger-Philipps-Silk Co., mit Bureau in New-York, in No. 57 Greene Str., hat den plötzlichen Zusammenbruch des Unternehmens herbeigeführt, das bis noch vor kurzem, auf Grund bester Finanzausweise, als völlig solvent angesehen wurde. Der Präsident der Gesellschaft, welcher dem verstorbenen Sekretär die finanzielle Leitung überlassen hat, soll mit zu den von dem Bankerott überraschten Leuten gehören.

Der Chef einer grossen Seidenfirma sagte in bezug auf das erwähnte Vorkommnis zu einem Vertreter der New-Yorker Handels-Zeitung: „Die Geschäftsführung der jetzt insolventen Firma konnte ein anderes Ende kaum nehmen. Die aus dem Westen heimkehrenden Reisenden berichten, diese sei daselbst infolge ihrer niedrigen Preise die meistgenannte New-Yorker Seidenfirma gewesen. Sie unterbot alle übrige Konkurrenz um 2 Cts. oder 3 Cts. per Yard, konnte natürlich selbst damit keinen Gewinn erzielen und schädigte das Gesamtgeschäft. Nach dem jetzt erfolgten Zusammenbruch zeigt sich, dass Rohseidenleute und Färber grosse Summen zu fordern haben, somit mit anderer Leute Gelde Geschäft gemacht und dabei anderen das Geschäft verdorben worden ist. Leider ist das Bankerottgesetz nicht scharf genug, um falsche Finanzausweise, auf welche Kredit gewährt wird, zu einem kriminellen Vergehen zu machen. Das gleiche hat sich bei dem neulichen Bankerott einer bekannten hiesigen Seidenbandfirma gezeigt. Solche Firmen, welche drauflos fabrizieren, jeden zu unterbieten suchen, selbst wenn sie dabei Verlust erleiden, gibt es leider noch mehr, und weitere Bankerotte in der Seidenbranche bei der gegenwärtigen Geschäftsstille würden daher kaum überraschen.

Die Inhaber zweier Grossfirmen der New-Yorkre Seidenwarenbranche wegen Zollbetrug verhaftet. Es ist etwas Seltenes, wenn angesehene New-Yorker Importfirmen der Manufakturwaren- oder einer andern Branche auf Grund ernstlicher Beschuldigungen in Schwierigkeiten mit der Zollbehörde geraten. Daher hat in letzter Zeit die Meldung Aufsehen erregt, dass die Inhaber zweier Grossfirmen der Seidenbranche wegen Zollbetruges verhaftet und für das gerichtliche Verfahren je unter 500 Dollar Bürgschaft gestellt sind. Die Anklage lautet nach der New-Yorker Handelszeitung auf Verschwörung, um die Regierung durch Hinterziehung von Zollgebühren mittels Untervaluierung zu betrügen, welche von den Angeklagten bei dem Import von Lyoner Seidensamt und Seidenplüsch durch falsche und betrügerische Fakturangabe verübt worden sein soll. Es handelt sich dabei um eine Importsendung, welche am 3. Juni vorigen Jahres mit dem Dampfer „Philadelphia" in New-York eingetroffen ist und an die Firma Poncet & Neeser, von Nr. 58 Greene Str., konsigniert war, während die Bestellerin der Ware die Firma James G. Johnson & Co., von Nr. 655 Broadway, war. Die Anklage richtet sich gegen die Personen der Herren John M. Poncet und John G. Neeser von der ersteren, sowie James G. Johnson und Thomas W. Johnson von der letzteren Firma, einem mit 400,000 Dollar inkorporierten Gesellschafts-Unternehmen. Bei dem guten Rufe, welchen beide Firmen in Geschäftskreisen geniessen, wird der weiteren Entwicklung der Angelegenheit allgemein mit Interesse entgegengesehen.

Zur Lage der Baumwollindustrie. Der Verein süddeutscher Baumwoll-Industrieller, der nach seinem soeben erschienenen Jahresberichte 3,149,619 Spindeln und 52,113 Webstühle umfasst, bezeichnet die Ergebnisse des Geschäftsjahres als wenig günstig. Alle, auch die bescheidensten Hoffnungen auf Besserung der Konjunktur hätten sich als trügerisch und verfrüht erwiesen. Wenn trotzdem die Etablissements teilweise mit ziemlich guten Jahresergebnissen abschliessen konnten, so war das besonders günstigen frühzeitigen Baumwollankäufen oder alten, noch aus der guten Zeit stammenden Aufträgen zu verdanken.

Ueber die negativen Versuche, eine allgemeine Produktionseinschränkung in der deutschen Baumwollindustrie her-

beizuführen, wird in eingehendster Weise berichtet; es wird darauf hingewiesen, dass eine gemeinsame organisierte Einschränkung der Produktion, so notwendig solche auch sei, auch im laufenden Jahre nur äusserst schwer durchzuführen sein wird, da in Rheinland und Westfalen eine einigermassen entsprechende Beteiligung kaum zu erwarten stehe. Auf Anregung des Vereins hat das Reichsamt des Innern in Aussicht gestellt, dass die Produktionserhebungen jährlich, wenn auch in gekürzter Form wiederholt werden sollen.

In den Kreisen der Baumwollweber in Oesterreich ist der Plan einer Betriebsreduktion nunmehr definitiv fallen gelassen worden, da sich die Majorität der Weber dagegen ausgesprochen hat. Wie erklärt wird, ist die Beschäftigung in glatter Ware schlecht, während sie in Qualitätsware, Mode- und Buntgeweben als befriedigend bezeichnet wird.

Zur Zeit ist die Lage ziemlich unsicher in Manchester. Anlässlich der Weigerung der englischen Spinnereiarbeiter, auf die von den Spinnereibesitzern vorgeschlagene fünfprozentige Lohnreduktion einzugehen, gibt die Federation of Master Spinners Verlustziffern bekannt, nach denen 82 Spinnereien für das am 30. November 1909 abgelaufene Geschäftsjahr einen Kapitalverlust von etwa durchschnittlich 8 Prozent oder 60,000 Mark hatten. Die Abschlüsse für März 1910 sind noch schlimmer; der Kapitalverlust macht hier durchschnittlich 11 Prozent aus.

Man erwartet immerhin, dass der drohende grosse Lohnkampf in der englischen Baumwollindustrie vermieden werden wird. Nach den bisherigen Verhandlungen der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer erscheint es sicher, dass eine Einigung erzielt und die angedrohte Aussperrung der Spinnerei-Arbeiter nicht stattfinden wird.

Aus Washington wird gemeldet, dass die Preise für Baumwolle einen so hohen Stand erreicht haben, dass sich die amerikanischen Fabrikanten gezwungen sehen, aus Ostindien Baumwolle zu importieren, von der schon 14,000 Ballen eingeführt worden sind. Es ist dies das erste Mal, dass Rohbaumwolle nach den Vereinigten Staaten importiert wird, mit Ausnahme der langfaserigen ägyptischen Baumwolle, welche die amerikanischen Zwirnfabriken importieren. Die indische Baumwolle ist 3 bis 4 Cent pro Pfund billiger als die amerikanische. Die amerikanischen Pflanzer sind natürlich sehr erregt über diese Konkurrenz, um so mehr, als sie befürchten, dass auch die englischen Fabrikanten in Zukunft nicht mehr so abhängig von Amerika sein werden wie bisher.

Von den italienischen Textilindustrien. Die Geschäftslage in der italienischen Textilindustrie ist auch nicht rosig. Einem kurzen Ueberblick in der „N.Z.Z." und Fachblättern ist hierüber folgendes zu entnehmen:

Der letzte Jahresbericht der Banca Commerciale Italia hat auf die ungünstige Lage hingewiesen, in der sich mehrere der bedeutendsten Industrien Italiens, und in erster Linie, die Textilindustrien, befinden. Leider ist die Hoffnung auf eine baldige Ueberwindung der Krise ohne allzugrosse Opfer bisher nicht in Erfüllung gegangen. Für die Seidenindustrie rechnet man auf die Wiederbelebung des Weltmarktes im allgemeinen. Eine Besserung ist bisher nicht zu verzeichnen. Auch die Hoffnung auf die Resultate der unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Luzzatti eingeleiteten Untersuchung in bezug auf die Ursachen der Krise in der italienischen Seidenindustrie und die Mittel zu ihrer Bekämpfung hat einem allgemeinen Pessimismus Platz gemacht. Man weiss zur Genüge, dass die Hauptursache in der Konkurrenz Japans und seinen billigen Preisen liegt.

Der Delegierte des Verwaltungsrates und Generaldirektor der Seidenspinnerei Società Italia Strazza per l'Industria Filati in Mailand, deren Aktienkapital sich auf drei Millionen Lire beläuft, ist verhaftet worden. Er und der Verwaltungsrat werden beschuldigt, die Bücher gefälscht und für das Jahr 1908 nicht vorhandene Dividenden ausbezahlt zu haben. Das Aktienkapital von 1,5 Millionen Fr. wird als ziemlich verloren angesehen, wenigstens wurden in der letzten Zeit die Aktien der Gesellschaft im Nominalwert von 100 Fr. unter der Hand zu $2^1/_2$ Fr. pro Stück umgesetzt. Ob über den Verlust des Kapitals hinaus auch die Kreditoren Einbusse erleiden werden, hängt von der Verwertung der Aktiven ab.

Die Krise in der Seidenindustrie, die durch die japanische Konkurrenz, die Jagd nach den Kokons und den Ersatz durch Kunstseide hervorgerufen ist, äussert sich u. a. auch in der Bilanz des Setificio Italiano. Dieses hatte für 1909 einen Verlust von über einer Million und hat infolgedessen das Kapital von 4,5 Millionen Lire auf 3,15 Millionen Lire herabgesetzt.

Noch schlimmer als um die Seidenindustrie steht es um die italienische Baumwollindustrie. Die Hoffnung, durch Herabsetzung der Arbeitszeit eine Besserung der Lage herbeizuführen, hat sich nicht erfüllt. Die Preise der Rohstoffe sind weiter gestiegen; sie drohen wegen der ungünstigen amerikanischen Witterungsverhältnisse noch weiter zu steigen. Die Fabrikanten sehen sich genötigt, entweder zu ruinösen Preisen einzukaufen, oder ihre Fabriken schliessen zu müssen. Durch die Manipulationen der Firma Knight, Yancey & Co. verlieren etwa siebzehn italienische Baumwollfirmen zwei bis zweieinhalb Millionen Lire.

Wie verlautet, begegnet die Neuordnung der Gesellschaft Cotonificio Alta Italia in Mailand — Aktienkapital 4 Millionen Lire — grossen Schwierigkeiten, so dass wahrscheinlich eine Auflösung wird erfolgen müssen. Die Gesellschaft Cotonificio Muggiani in Intra, die infolge grosser Verluste im letzten Geschäftsjahre genötigt ist, ihr Aktienkapital von 10 auf 4 Millionen Lire herabzusetzen, beabsichtigt, für 4 Millionen neue Aktien auszugeben, welche den alten Aktionären angeboten werden sollen. Die Gesellschaft Cotonificio Furter, Aktienkapital 5 Millionen Lire, hat das Jahr mit einem Verlust abgeschlossen. Die Cotonificio Francesco Turati, Aktienkapital 6 Millionen Lire, hatte einen Gewinn von nur 59,000 Lire. Ebenso geringe oder kleine Gewinne hatten andere Baumwollfabriken wie Cotonificio Luigi Candiani, Cotonificio Novara Valsesia, Cotonificio Moncenisio. Die Cotonificio Cantoni verteilte 7 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre auf ein Aktienkapital von 8 Millionen Lire, die Cotonificio Veneziano 4 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre auf ein Aktienkapital von 9,8 Millionen, die Cotonificio Valle Seriana 6 Prozent gegen 10 Prozent auf ein Aktienkapital von 8 Millionen und die grösste Kattundruckerei Italiens, die Stampati d'Angeli in Mailand 6 Prozent auf ein Ahtienkapital von 23 Millionen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel. Laut dem 28. Geschäftsbericht pro 1909 ergab sich ein Reingewinn von Fr. 4,598,806. Hievon gehen ab: 1. Für den Unterstützungsfonds Fr. 250,000, 2. für die Spezial-Reserve des Waren-Konto Fr. 300,000, 3. Tantieme des Verwaltungsrates Fr. 275,904, 4. Tantieme der Delegierten des Verwaltungsrates und der Beamten Fr. 758,737, zusammen Fr. 1,584,542. Vom Rest Fr. 3,014,154 plus Saldo vom Jahr 1908 Fr. 21,597 wird eine Dividende von 25% = Fr. 3,000,000 zur Verteilung gebracht und der Rest von Fr. 35,761 auf neue Rechnung vorgetragen.

Herr R. Geigy-Merian ist als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrates zurückgetreten.

Deutschland. — Hanau. Die Hanauer Kunstseidefabrik G. m. b. H. in Hanau ist mit $2^1/_2$ Millionen Mark Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Italien. — Mailand. Ueber den Seidenindustriellen Emilio Martinelli in Cremona wurde vom Tribunal der Konkurs verhängt. Die Verpflichtungen sind bedeutend.

Die Gesellschaft Cotonificio Antonio Introini in in Varese beschloss eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 2 Millionen Lire auf 400,000 Lire und Schliessung ihrer Spinnerei.